

BRZ.), Lancroed (6044 BRZ.) und Lubor (6007 BRZ.). Sämtliche Verluste liegen einige Zeit, teilweise Monate, zurück.
Dole, 27. November. Das im Golde Englands fahrende 5811 BRZ. große norwegische Motorschiff „Lauraine“ wird von der „Norwegischen Handels- und Schiffsahrtsgesellschaft“ als verloren gemeldet. Die Mannschaft konnte vollständig gerettet werden.

10 000 Tonnen im Indischen Ozean versenkt

Stockholm, 27. November. Die Reuter aus Canberra meldet, wurde der britische Handelsdampfer „Port Brisbane“ (10 612 BRZ.) Ende voriger Woche im Indischen Ozean versenkt. Wie der australische Marineminister ergänzend mitteilt, ist ein australisches Kriegsschiff mit 27 Ueberlebenden der „Port Brisbane“ in einem Hafen Australiens eingelaufen. Der versenkte Dampfer war in London registriert.

Lage der englischen Schifffahrt „etwas düster“ „Erfolgreich unter den deutschen Angriffen gelitten“ Produktion „nicht völlig ausreichend“

Amsterdam, 27. November. In eine peinliche Lage brachten heute einige Unterhausmitglieder den Minister Greenwood. Abgeordnete, unter ihnen der frühere Kriegsminister Lord Bellsha und der Arbeitervertreter Shinwell, richteten nämlich heftige Angriffe gegen die Regierung und kritisierten scharf die Lage Englands in der Schifffahrt. Nachdem selbst Churchill kürzlich die Lage Englands in der Schifffahrt zugeben mußte, die deutsche Torpedos und Bomben in die britische Flotte reißt, befand sich Minister Greenwood in einer sehr fatalen Situation und versuchte sich mit den üblichen „war and aber“ aus der Schlinge zu winden.

So sei zwar unverkennbar, so erklärte der Minister, daß die Lage der britischen Schifffahrt gegenwärtig „etwas düster“ aussehe. Sie habe erfolgreich unter den deutschen Angriffen gelitten. Die Regierung werde jedoch alles tun, um die Produktion an Schiffen zu steigern.

Er könne den Abgeordneten nur mitteilen, so fuhr Greenwood fort, daß die britische Schiffsproduktion während der vergangenen sechs Monate um rund 50 Prozent gestiegen sei. Inzwischen habe sich aber herausgestellt, daß auch diese Produktionssteigerung für die Zukunft „nicht völlig ausreichend“ sei.

Entgegen den Londoner Wustonsberichten monach die Brände in Coventry gelöscht seien, gibt Greenwood zu, daß Coventry „an vielen Ecken noch immer raucht“, doch sei man eifrig dabei, die Schäden des deutschen Schlags zu beseitigen.

Der italienische Wehrmachtbericht Rege Tätigkeit der italienischen Luftwaffe an der griechischen Front — Bomben auf feindliche Truppen und Verkehrswege

Rom, 27. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

An der griechischen Front normale Patrouillen- und Erkundungstätigkeit. Unsere Luftwaffe hat ohne Unterbrechung ihre Aktionen gegen die feindlichen Anlagen und Truppen durchgeführt. Außerdem wurden alle feindlichen Verkehrswege zum Ziel heftiger Angriffe gemacht. Die Straßenkreuzungen von Verati, Delbinati und Doliana, die Zentren von Erseka und Minina, die Brücken über den Kalamas bei Verati und Minina wurden wiederholt getroffen und unterbrochen. Der Flughafen von Ioannina wurde mit Bomben belegt.

Auf der Insel Korfu wurden das neue Fort, die Hafenanlagen und die Höhen von Corakiana getroffen. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Feindliche Flugzeuge bombardierten Balona, ohne Opfer oder Schaden zu verursachen.

Während einer offensiven Erkundungsaktion über der Insel Malta wurde ein feindliches Raabflugzeug im Kampf mit unseren Jägern abgeschossen und stürzte ins Meer. Einem unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

In Nordafrika waren feindliche Flugzeuge Bomben auf Tripolis, wobei es im Hafengebiet zwei Verwundete und unbekannteren Schaden gab.

Andere feindliche Flugzeuge griffen das Fort Maddalena, ferner Marr al Grein und unsere benachbarten Stellungen an. Ein feindliches Flugzeug wurde von der Flak getroffen und

Englands verzweifelte Lage soll durch Lügen verunsichert werden Fruchtlose Täuschungsmanöver der englischen Agitation

Berlin, 27. November. Nachdem die britischen Lügen über die angebliche Bombardierung Berliner Bahnhöfe eine Abfuhr erlitten haben, wie es für die Agitationsmaschine Churchill nicht befremdend sein kann, haben diese Propagandisten nichts Besseres zu tun, als ihre blödsinnigen Methoden durch neue Lügen zu verdecken. In ihrer verzweifelten Lage brauchen sie als Gegengewicht gegen den dramatisierenden Eindruck der durch die deutsche Luftwaffe angelegten gewaltigen Zerstörungen unbedingt Meldungen, daß die britischen Bomber Industriewerke und militärische Anlagen in Deutschland getroffen haben. In dieser Zwangslage werden die „Erfolge“ eben gemeldet, wenn die wirklichen Vorgänge auch nicht den geringsten Anhaltspunkt dazu geben.

So haben die Engländer bekanntlich in der Nacht zum Mittwoch nur vereinzelte Bomben im Reichsgebiet abgeworfen, durch die einige Wohnhäuser zerstört wurden, und die Berliner Sperrezone konnten sie gar nicht durchdringen, sondern sie mußten sich damit begnügen, einige wenige Bomben in den äußeren Stadt- und Randgebieten abzuwerfen, wo sie nur geringen Häuser- und Kirchschaden anrichteten. Der Londoner Rundfunk aber macht den Deutschen weis, „daß militärische Ziele in Deutschland u. a. auch in Berlin“ bombardiert wurden und sucht diese Lüge durch ebenso erlogene Einzelangaben zu unterbauen. Um sich nicht zu genau auf seine Lügen festzulegen, spricht er sich allgemein von den letzten Angriffen und behauptet etwa, daß ein großer Teil der Besatzung erloschen werden mußte und der Rest gegen halben Lohn arbeiten muß. Eine andere Berliner Fabrik vermeldet er fälschlich, daß seine Tätigkeit so gut wie eingestellt habe. In Berlin aber weiß jeder, daß weder eine Fabrik getroffen worden ist, noch daß ein Werk seine Arbeit einstellen und seine Arbeiter entlassen mußte.

Da nun die Agitationsmaschine, die solche Lügen gleichsam am laufenden Bande erzeugt, mit der Schnelligkeit der Erregnisse nicht mithalten, werden sogenannte „Zusammenstellungen“ gemacht, die den englischen Hörern ein möglichst eindringliches Bild von den „Erfolgen“ der RAF geben sollen und die natürlich ebenso erfunden sind wie die neuen Erfolgsmeldungen. Dazu dienen



Der Zusammenstoß des Empires
W. G.: ... zwei Herrscher zum ersten — zum zweiten — zum ... (Zeichnung H. M. - Scherl-M.)

3. B. angebliche „Erfolge“, die der Londoner Rundfunk über einen Mittwochnachmittag auf Hamburg gemachten Angriff am Mittwoch brachte. Die Angaben, daß sechs Fabriken, Dampfer und natürlich auch eine Eisenbahnstation beschädigt sein sollen, haben auf jeden Fall nur den Zweck, die Engländer von dem an Industriewerken, Hafenanlagen und Vorratlagern in Bristol u. Southampton angerichteten Zerstörungen abzulenken. Nicht anders ist es mit der frechen Lüge, daß aus dem Ruhrgebiet 60 Prozent der Kohlen wegen Unterbrechung der Verbindungen nicht mehr transportiert werden können.

All diese Lügen können die Welt nicht täuschen, ja sie sind geradezu ein Beweis dafür, wie tiefenot die Zerstörungen an strategisch wichtigen Werken in England sein müssen, und wie furchtbar der Versteck und überhaupt das ganze Leben in England durch das unablässige Schmettern der deutschen Befestigungsartillerie mitgenommen sind.

und die Voraussetzungen, um das zu vollenden, was wir unter Sozialismus verstehen. Wir Nationalsozialisten werden ein einmütiges großes Sozialwerk aufrichten und mit jeder Rücksichtlosigkeit vergangener Zeiten endgültig brechen. Wir werden, gestützt auf unsere wissenschaftlichen Untersuchungen und gestützt auf die Erfahrungen der Praxis, das gesamte soziale Leben des schaffenden deutschen Menschen so ordnen, wie es der heutige Stand von Technik, Kultur, Wirtschaft und Wissen nur irgendwie ermdöglicht.

Sie kennen den Auftrag des Führers über die Schaffung der Altersversorgung, diesen Auftrag, der das größte sozialistische Werk des Führers aufzeigt, jenes Werk, das neben der Altersversorgung auch die Gesundheitsfürsorge, die Berufserziehung, Erholung und Freizeit, Reichsloshandlung und den sozialen Wohnungsbau umfaßt. Der Führer hat als erstes Vorgesetzter in dem großen Sozialaufbau den klaren und eindeutigen Erlass über den sozialen Wohnungsbau geschaffen, der die Wohnungsnot endgültig beheben wird.

Der Entwurf zur Altersversorgung liegt dem Führer bereits vor und ist von ihm gebilligt worden. Das Gesundheitswerk ist im Entwurf fertiggestellt und steht zur Beratung. Das Werk der Berufsberatung ist in Angriff genommen, und die Beratungen über das Freizeit- und Erholungsrecht sind sehr weit fortgeschritten. So wird bei Beendigung des Krieges das gesamte große Sozialwerk dem Führer endgültig vorliegen.

Das ist unser Sieg, der Sieg der schaffenden Menschen. Die militärischen Erfolge geben uns Nationalsozialisten die Voraussetzungen, um den sozialistischen Sieg sicherzustellen. Dazu werden die zusätzlichen Leistungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ treten — ich erinnere an die Seebäder, den Bau einer großen „Kraft durch Freude“-Flotte, die Erholungsheime und nicht zuletzt das Volkshochschulwesen.

Der Führer sprach: „Ich sehe nach dem Sieg unter anderem eine große Aufgabe. Das ist der Aufbau des sozialistischen Deutschlands. Ich will und werde den deutschen Arbeiter zum Träger des zukünftigen Reiches machen. Dazu will ich, daß dieses Reich für Jahrtausende gesichert sein wird.“

Den Abschluß des feierlichen Festaktes bot die „Festliche Kantate“ von Erben mit dem Staatsoperndirigenten und den Solisten Kammerfängerin Margarete Klose und Kammerfänger Franz Böller, dem als Ausklang die Führerrede und die Hymnen folgten.

Dr. Ley an die deutschen Künstler

Berlin, 27. November. Aus Anlaß des 7. Jahrestages der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ richtete Reichsorganisationsleiter Dr. Ley an die deutschen Künstler folgende Dankesworte:

Aus Anlaß des 7. Jahrestages der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ spreche ich den deutschen Künstlerinnen und Künstlern einhelliglich der Artisten, die sich auf allen Gebieten der kulturellen Betreuung von Heimat und Front unter den erschwerten Umständen der Kriegszeit tatkräftig eingesetzt haben, meinen aufrichtigen Dank für ihre Mitarbeit aus. Ihre Mühen und Entbehrungen, die sie auf ihren Gastplätzen in entlegene Gebiete mitunter auf sich nehmen mußten, haben tauschelhaften Lohn gefunden durch das Echo, das sie in den Herzen von Millionen deutscher Soldaten und Wehrmännern auslösten.

Auch Ihre Arbeit gilt dem gemeinsamen großen Ziele, dem deutschen Volk in seiner schwersten Bewährungszeit Kraft durch Freude zu spenden und dadurch den glorreichsten Sieg aller Zeiten sicherzustellen. Ich rufe alle deutschen Künstlerinnen und Künstler auf, sich auch weiterhin in den Dienst dieser großen Aufgabe zu stellen. In dem Bewußtsein, daß jeder von uns sein Bestes einzusetzen hat zum Wohle unseres Volkes und des Großdeutschen Reiches.

Als Zeichen meines Dankes und der Anerkennung habe ich die Gründung eines Künstlererholungswerkes angeordnet. Durch dieses Werk wird den Künstlerinnen und Künstlern, die in Aus-

Festakt zu sieben Jahre KdF. Kulturelle Truppenbetreuung im Vordergrund

Berlin, 27. November. Aus Anlaß des siebenjährigen Bestehens der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ fand in der Staatsoper in Berlin ein Festakt statt, zu dem als Vertreter des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, Ministerialdirektor Dr. Guttmann, sowie für den Generalfeldmarschall Keitel Generalleutnant Reinide erschienen waren.

Der schöne alte Bau der Berliner Staatsoper war bis auf den letzten Platz gefüllt von Soldaten aller Wehrmachtteile, von Arbeitern und Arbeiterinnen aus der Rüstungsindustrie und von den Mitarbeiterinnen der Wehrmacht aus dem Bereich der Truppenbetreuung. Auch befreundete italienische Organisationen hatten Abordnungen geschickt.

Nach dem „Festlichen Präliminarium“ von Richard Strauß, dargeboten von der Staatskapelle unter der Stabführung von Staatskapellmeister Professor Robert Seger, erstattete Oberdienstleiter Dr. Lafferen den Leistungsbericht der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, den wir bereits gestern veröffentlichten.

Der Redner verlas ein Telegramm des Generalfeldmarschalls Keitel, in der dieser dem Reichsorganisationsleiter den Dank ausdrückt für die vielen schönen Stunden, die KdF den Soldaten an der Front und in der Heimat bereitet hat.

Ausschließend sprach

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

Er führte u. a. aus: Ich glaube, nach 1 1/2 Jahren Krieg kann die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ vor dem Führer und vor dem deutschen Volke feststellen, daß sie nicht nur ihren Platz im Kriege behauptet, sondern darüber hinaus wesentlich zum Siege beigetragen hat. Gerade die Wartegelenke vor den großen Angriffen sind im allgemeinen dem Geist einer Truppe nicht fördernd. Ich glaube behaupten zu können, daß der Ein-

fluß von „Kraft durch Freude“ bei unseren Soldaten in den Gebieten des Westwallen und später in den besetzten Gebieten immer wieder dazu beigetragen hat, diese schwierige Zeit zu überbrücken.

Auf die ausgezeichnete Wirkung der Arbeit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auf den deutschen Arbeiter und das gesamte deutsche Volk im Inneren brauche ich hier nicht einzugehen. Der sich ständig steigende Besuch und die starke Inanspruchnahme aller Einrichtungen von „Kraft durch Freude“ ist der beste Beweis der Richtigkeit unseres Weges.

Die Berichtszahlen stellen zusammen mit der Truppenbetreuung und der Betreuung in der Heimat fest, daß in einem Jahre nahezu an 150 Millionen Menschen Besucher irgend einer Veranstaltung von „Kraft durch Freude“ gewesen sind. Das Volk hungert nach Kultur, und die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat — wie der Führer auf einem Reichsparteitag in Kehlberg feststellte, die einmalige Kulturart vollbracht, das Bedürfnis der breiten Masse nach Kultur vorbehaltlos zu befriedigen.

Deshalb werden Sie erkennen, wie stolz wir am siebenten Jahrestag im Kriegsjahre 1940 auf die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sind. Daß in dem schwersten Ringen Deutschlands am Existenz und Freiheit Arbeiter und Soldaten Schulter an Schulter neben den Künstlern und der Kunst stehen, ist der beste Beweis für die Richtigkeit unseres nationalsozialistischen Vollens.

Sie haben nun am Schluß des eben vorgetragenen Berichtes gehört, daß das alles nur einen Anfang bedeutet, daß wir in den vergangenen Jahren die Wege gesucht und die Methoden ausprobiert haben, und daß wir erst nach dem Siege das neue große sozialistische Deutschland errichten werden. All das bisherige war ein Herumtasten und bis zu einem gewissen Grade ein Experimentieren. Jetzt wissen wir den Weg, und jetzt kennen wir die Methoden. Der Sieg schafft

Schlosserjacken und -hosen, Malerkittel, Bäcker- und Metzgerkleidung — kurz, alles, was besonders stark verölt oder beschmutzt ist, verlangt nach Imi. Imi macht die Verwendung von Seife und Waschpulver überflüssig! Hausfrau, greife: imi spart Seife!